



**Evaluationsbericht  
der EU-Förderperiode  
„Leader 2007 – 2013“  
der Region „Südliches Emsland“**

Regionales Entwicklungskonzept  
*modern - familienfreundlich - traditionsbewusst*

Spelle, 10.12.2014

Dipl.-Ing. Stefanie Konermann  
- Regionalmanagement -  
Hauptstraße 43  
48480 Spelle  
Tel. 05977 / 937 421  
[konermann@spelle.de](mailto:konermann@spelle.de)



### Inhaltsverzeichnis

1. Methodik .....	3
2. Kurzbeschreibung der Gebietskulisse.....	4
3. Darstellung der Arbeitsgremien des LEADER-Prozesses .....	5
4. Projekte und Investitionen.....	9
4.1 Investitionen und Fördermittel dargestellt nach den Handlungsfeldern des REKs .....	9
4.2 Überprüfung der Zielerreichung anhand der Zielsetzungen des REKs.....	11
4.3 Regionale Verteilung der Fördermittel .....	14
4.4 Projektbewertungen .....	15
4.5 Fazit der quantitativen Auswertung.....	18
5. Handlungsbedarf für die kommende Förderperiode 2014-2020 .....	19
6. Resümee und Ausblick .....	20

### Anlagen

- 1 Projektbogen der LAG Südliches Emsland
- 2 Projektbewertungsbogen der LAG Südliches Emsland

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte LEADER-Region Südliches Emsland (unmaßstäblich) (LAG Südliches Emsland) .	5
Abbildung 2: Struktur der LAG (LAG Südliches Emsland) .....	6
Abbildung 3: Zufriedenheit mit der Arbeit in der LAG Südliches Emsland (Thünen Institut 2013) .....	7
Abbildung 4: Zufriedenheit mit der Arbeit des Regionalmanagements Südliches Emsland (Thünen Institut 2013) .....	9
Abbildung 5: Verteilung der Fördermittel je Handlungsfeld (LAG Südliches Emsland).....	10
Abbildung 6: Verteilung der Fördermittel auf die Kommunen (LAG Südliches Emsland) .....	14
Abbildung 7: Meinungsbild zur Projektauswahl der LAG Südliches Emsland (Thünen Institut 2013)..	18
Abbildung 8: Resümee und Ausblick der LAG Südliches Emsland (Thünen Institut 2013) .....	20
Abbildung 9: Fortführung des Leader-Prozesses in der Region (Thünen Institut 2013) .....	21

### Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überprüfung der Zielerreichung des REKs.....	12
Tabelle 2: Zusammenfassende Projektbewertung, beispielhaft für die letzten 10 Projekte (LAG Südliches Emsland) .....	17

## 1. Methodik

Im nachfolgenden Bericht erfolgt eine Evaluation der gesamten LEADER-Förderperiode 2007-2013 für die Region Südliches Emsland. Dabei wird der Erfolg bzw. der Umsetzungsstand des regionalen Entwicklungskonzeptes dargestellt. Hierfür werden Indikatoren herangezogen, die die Zielerreichung dokumentieren.

Als Basisdaten für die Evaluation dienen die nachfolgend genannten Daten:

- „Befragung der RegionalmanagerInnen der Leader-Regionen in Niedersachsen – 2010“ durch das Thünen-Institut im Auftrag des niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
- Befragung der Lokalen Aktionsgruppen der LEADER-Regionen in Niedersachsen in den Jahren 2009 + 2013 durch das Thünen-Institut im Auftrag des niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
- Befragung von Projektträgern im Jahr 2012 durch das Thünen-Institut im Auftrag des niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
- Jahresberichte der LAG Südliches Emsland (2009-2013)
- Fragebogen des Regionalmanagements an die LAG-Mitglieder zur Selbstbewertung der LAG (jeweils für 2010, 2011, 2012)
- Fragebogen des Regionalmanagements an die LAG-Mitglieder zur qualitativen Einschätzung für die gesamte Förderphase „LEADER 2007-2013“ für das südliche Emsland
- „Bericht zur Halbzeit der EU-Fördermethode „Leader 2007-2013““ für die Region Südliches Emsland vom 29.06.2010
- Projektbewertungsbögen der LAG Südliches Emsland

Die Befragungen der lokalen Aktionsgruppe Südliches Emsland in den Jahren 2009 und 2013 sind vom Thünen-Institut durchgeführt worden. Hierbei ist allen LAG-Mitgliedern ein Fragebogen über den LEADER-Prozess mit der Bitte um Beantwortung zugesandt worden. Die Rücklaufquote der LAG-Mitglieder betrug in 2009 etwa 50 %. Im Jahr 2013 wurde eine Rücklaufquote von 87 % erzielt. Im Rahmen der Befragung galt es unter anderem die Arbeit der LAG, des Regionalmanagements sowie die Umsetzung der Entwicklungsstrategie zu bewerten.

Die vom Regionalmanagement erhobenen Daten zur Selbstbewertung der LAG in den Jahren 2010-2012 orientieren sich an den Themen der Fragebögen des Thünen-Instituts, so dass die Schwerpunkte dieser Befragungen bei den Themen Organisation und Arbeit der LAG und des Regionalmanagements, Projektauswahl/ -umsetzung sowie Zielerreichung des REKs lagen.

Die Befragung zur qualitativen Einschätzung der gesamten Förderperiode 2007-2013, die vom Regionalmanagement durchgeführt wurde, konzentriert sich vor allem auf die Zielerreichung und den Umsetzungsstand des REKs.

Der Projektbewertungsbogen der LAG Südliches Emsland dient der Bewertung jeder eingereichten Maßnahme hinsichtlich der im REK festgelegten Projektauswahlkriterien. Insgesamt enthält der Projektbewertungsbogen 17 Kriterien. Die einzelnen Auswahlkriterien werden von den LAG-Mitgliedern auf einer Prioritätenskala von 1 bis 6 bewertet. Aus den abgegebenen Werten wird ein Durchschnittswert errechnet. Erreicht ein Projekt mindestens die Hälfte der möglichen Gesamtpunktzahl, gilt es als förderungswürdig.

Den einzelnen Handlungsfeldern, die im REK festgeschrieben sind, sind entsprechende Wirkungsindikatoren zugeordnet (z.B. die Mindestanzahl von umgesetzten Projekten). Die umgesetzten Projekte sind den entsprechenden Handlungsfeldern zugeordnet, so dass die Wirkungsindikatoren vom Regionalmanagement regelmäßig überprüft werden konnten.

## 2. Kurzbeschreibung der Gebietskulisse

Die Region „Südliches Emsland“ setzt sich aus den Gemeinden Emsbüren und Salzbergen, den Samtgemeinden Freren, Lengerich und Spelle sowie der Stadt Lingen (Ems) zusammen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nur die ländlichen Ortsteile der Stadt Lingen (Ems) aus dem ELER gefördert werden. Hierbei handelt es sich um: Altenlingen, Baccum, Bramsche, Brögbern, Clusorth-Bramhar, Darne, Holthausen-Biene, Laxten und Schepsdorf.

Diese Abgrenzung orientiert sich im Wesentlichen am ehemaligen Gebiet des Lingener Landes bzw. des Altkreises Lingen, der im Jahr 1977 im Rahmen der Gebietsreform in den Landkreis Emsland aufging. Aus diesen historischen Regionen resultieren heute noch Strukturen, die die Kommunen in der Region verbinden.

Das Südliche Emsland gehört ohne die städtisch strukturierten Gebiete der Stadt Lingen (Ems) mit 77.440 Einwohnern und einer Einwohnerdichte von 107 Einw./km<sup>2</sup> zu den dünn besiedelten Gebieten Niedersachsens. Die Region erstreckt sich insgesamt auf einer Fläche von 726 km<sup>2</sup> (ohne die Innenstadt Lingen (Ems)). (Stand 2006)

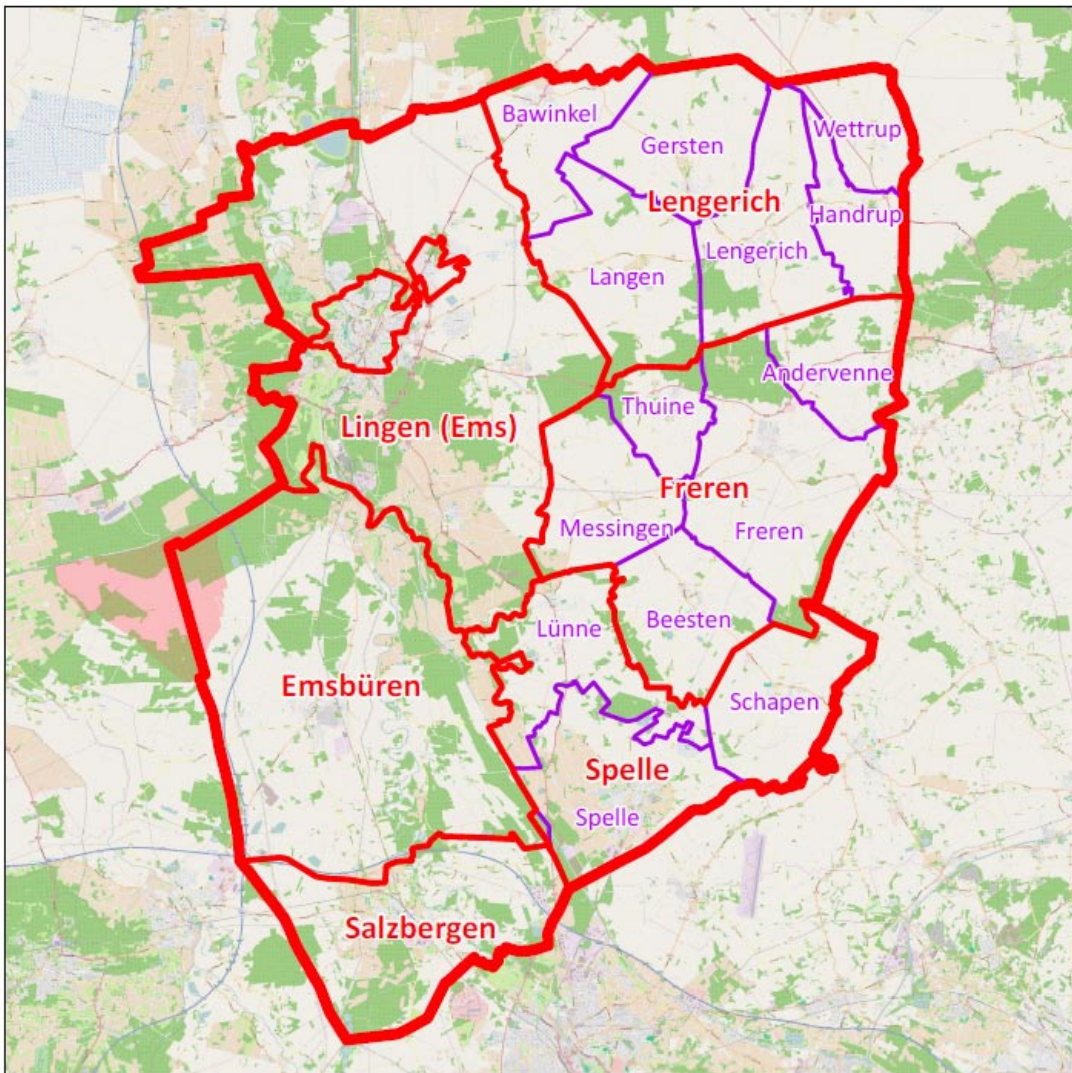


Abbildung 1: Karte LEADER-Region Südliches Emsland (unmaßstäblich) (LAG Südliches Emsland)

### 3. Darstellung der Arbeitsgremien des LEADER-Prozesses

#### 3.1 Lokale Aktionsgruppe Südliches Emsland

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Südliches Emsland stellt das Entscheidungsgremium der LEADER-Region dar. Dementsprechend erfolgt die Projektauswahl durch die LAG. Die Sitzungen der LAG dienen zudem dem Informationsaustausch und der Vernetzung der regionalen Akteure.

Die LAG Südliches Emsland besteht aus 13 stimmberechtigten Mitgliedern: Sechs kommunalen Vertretern und sieben Wirtschafts- und Sozialpartnern, den sog. WiSo-Partnern. Das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems - Geschäftsstelle Meppen, ein Vertreter des Landkreises Emsland und eine Gleichstellungsbeauftragte stehen der LAG zudem beratend zur Seite.

Laut der LAG-Befragung 2013 durch das Thünen-Institut ist die Größe der LAG genau richtig (13 der 14 Befragten gaben diese Einschätzung ab). Dies zeigt, dass die Arbeitsatmosphäre innerhalb der Gruppe gut ist, was ebenfalls aus der Befragung hervorging. Denn gut 85 % der Befragten schätzen die Arbeitsatmosphäre angenehm ein.

Den Vorsitz der LAG übernimmt Bernhard Hummeldorf, Samtgemeindebürgermeister der Samtgemeinde Spelle. Die Position des stellvertretenden Vorsitzenden ist derzeit vakant; sie wurde zuletzt von Maria Thünemann besetzt.

Neben den ständigen beratenden Mitgliedern sollen je nach Bedarf weitere beratende Mitglieder als Experten zu den entsprechend erforderlichen Themenbereichen eingeladen werden (z.B. Tourismus, Kulturhistorie, etc.).

Arbeitskreise sind nicht Teil der LAG. Die Verbindung zwischen Arbeitskreisen und der LAG wird durch die Teilnahme der LAG-Mitglieder an den Arbeitskreisen hergestellt.

Die Abbildung 2 zeigt die Struktur sowie die Kompetenzen der LAG.

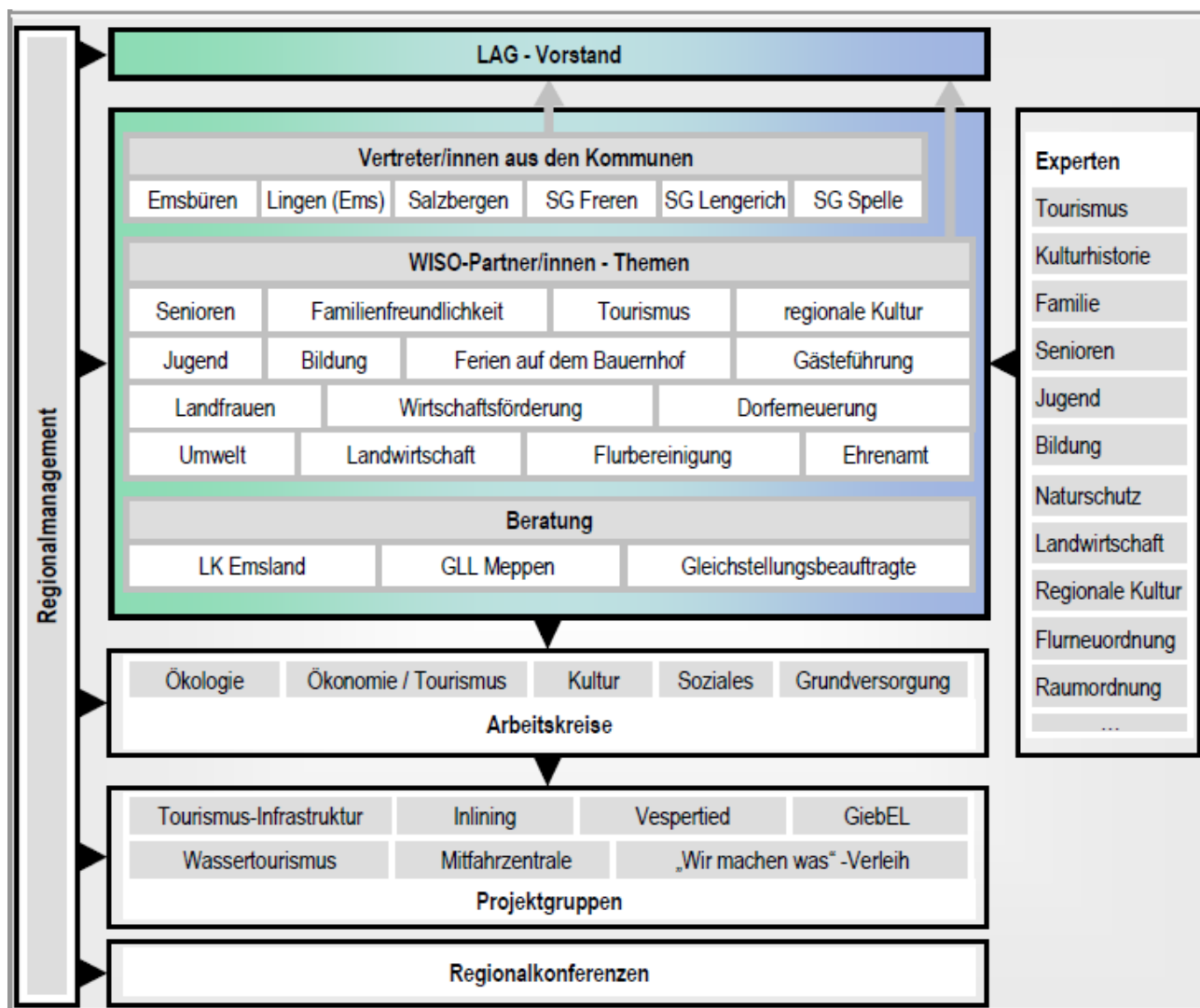


Abbildung 2: Struktur der LAG (LAG Südliches Emsland)

Für etwa die Hälfte der LAG-Mitglieder steht das Engagement in der LAG im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit. Dies bedeutet, dass die Mitglieder einen Teil ihrer Arbeitszeit für die LAG Südliches Emsland aufwenden.

Bei der LAG-Befragung aus dem Jahr 2013 wurde nach der Zufriedenheit verschiedener Aspekte in der LAG gefragt.

Die Abbildung 3 zeigt, dass deutlich mehr als die Hälfte der Befragten mit der Verfügbarkeit relevanter Informationen, dem Ablauf von Entscheidungsprozessen sowie den Inhalten der getroffenen Entscheidungen sehr zufrieden beziehungsweise zufrieden sind.

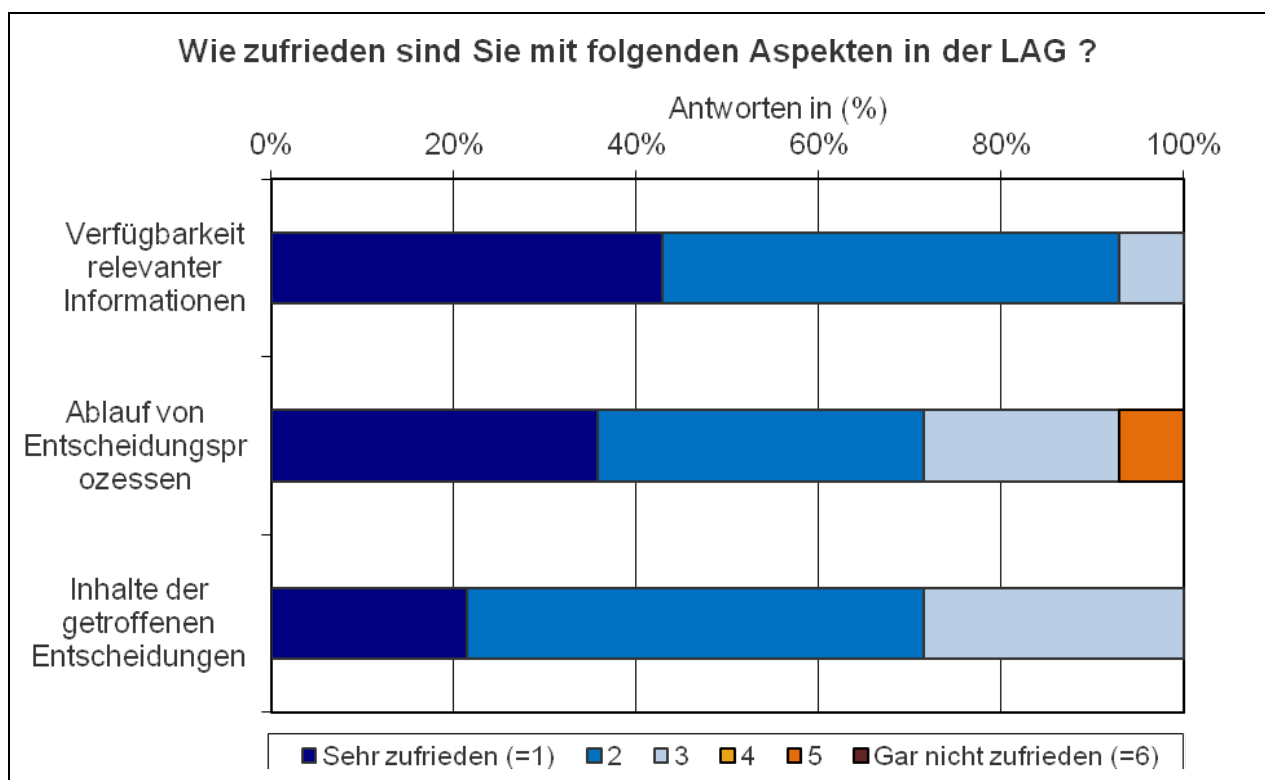


Abbildung 3: Zufriedenheit mit der Arbeit in der LAG Südliches Emsland (Thünen Institut 2013)

### 3.2 Arbeitskreise

Bereits bei der LEADER-Auftaktveranstaltung im Jahr 2007 wurden fünf thematische Arbeitskreise („Soziales“, „Grundversorgung“, „Ökologie“, „Ökonomie und Tourismus“ und „Kultur“) mit insgesamt 175 Teilnehmern gebildet. Diese trafen sich im Jahr 2007 zweimal zur Erarbeitung und Diskussion von Projektideen. Die Anregungen aus den Arbeitskreisen flossen in die konkrete Projektumsetzung der Region ein.

Im Jahr 2010 fanden in allen Arbeitskreisen erneut Sitzungen statt. Zum Einen sind die Teilnehmer bei diesen Veranstaltungen über den aktuellen Sachstand der LEADER-Projekte und bereits erreichte Ziele informiert worden und zum Anderen sollte erneut die „Mitmachbereitschaft“ der Bürger/innen geweckt werden.

Die Leader-Region Südliches Emsland legte ein besonderes Augenmerk auf die Meinungen und Ideen der Bürger/innen, um den Bottom-Up-Ansatz zu integrieren und letztendlich zu realisieren. Die Arbeitskreise waren jederzeit offen für neue Teilnehmer. Hierzu erfolgte neben persönlichen Anschreiben an die bisherigen Beteiligten zudem eine allgemeine Einladung und Berichterstattung über die Presse.

Die Teilnehmer der Arbeitskreise wurden über Presseartikel (fünf Nachrichtenblätter in der Region, regionale Wochenblätter, Tageszeitung „Lingener Tagespost“ etc.), Info-Briefe und einen Flyer in regelmäßigen Abständen über die Leader-Entwicklungen informiert. Zusätzlich bietet die Internetseite [www.suedlichesemsland.de/leader](http://www.suedlichesemsland.de/leader) eine Informationsplattform über den Leader-Sachstand in der Region.

Innerhalb der Arbeitskreise wiesen die Beteiligten ein starkes Engagement für ihre Region und eine hohe Bereitschaft zur Mitarbeit auf.

### 3.3 Regionalmanagement

Das Regionalmanagement des Südlichen Emslands übernimmt unter anderem folgende Aufgaben:

- Das Management der LAG, d.h. Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Sitzungen
- Management und Moderation der Arbeitskreise
- Vorbereitung und Durchführung von Informations- und Beteiligungsveranstaltungen
- Einbindung relevanter Akteure, ggf. Expert/innen zu bestimmten Fragestellungen, insbesondere auch Einbindung Jugendlicher, Frauen und Senioren
- Information der Öffentlichkeit über die Arbeit der LAG und über Möglichkeiten der Beteiligung
- Pflege einer Internetseite
- Organisation der Weiterbildung der LAG-Mitglieder im Hinblick auf den Leader-Prozess
- Unterstützung der Mitwirkung der LAG bei der Vernetzung und Kooperation innerhalb der Region und mit anderen Regionen auf niedersächsischer, nationaler und internationaler Ebene, Teilnahme am Netz „Erklärung von Leer“ und Motivation der LAG-Mitglieder, sich ebenfalls aktiv daran zu beteiligen.
- Vorbereitung und Unterstützung von Evaluierungsmaßnahmen, Erstellung der erforderlichen Jahresberichte und Zulieferung von Daten für die Programmevaluierung
- Beratung von Projektträgern und interessierten Bürger/innen

Das Regionalmanagement soll dazu beitragen, dass die Region mehr zusammenwächst. Möglichst viele Menschen sollen motiviert werden, sich auch ehrenamtlich zu beteiligen und sich über ihre Tätigkeiten auszutauschen. Zusätzlich zu den bisher schon identifizierten Kooperationsansätzen sollen weitere identifiziert und entwickelt werden. Die bisherigen Ansätze sollen vertieft und vorangetrieben werden, um das noch vorhandene „Kirchturmdenken“ zugunsten einer regionalen Identität und eines regionalen Zusammenhalts zu überwinden.

Die Stelle des Regionalmanagements wird durch eine Vollzeitkraft besetzt. Der Sitz der Geschäftsstelle der LAG ist in Spelle.



Bei der LAG-Befragung aus dem Jahr 2013 wurden die Mitglieder zum Regionalmanagement befragt. Die Abbildung 4 stellt die abgefragten Aspekte mit der entsprechenden Bewertung dar. Insgesamt erzielte das Regionalmanagement dabei eine sehr gute bis gute Wertung. Allein der Bereich „Beratung zu Projekten“ wurde vergleichsweise etwas schlechter bewertet. Aber auch hier waren noch ca. 70% mit der Arbeit des Regionalmanagements sehr zufrieden bzw. zufrieden, so dass auch in diesem Bereich insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht wurde.

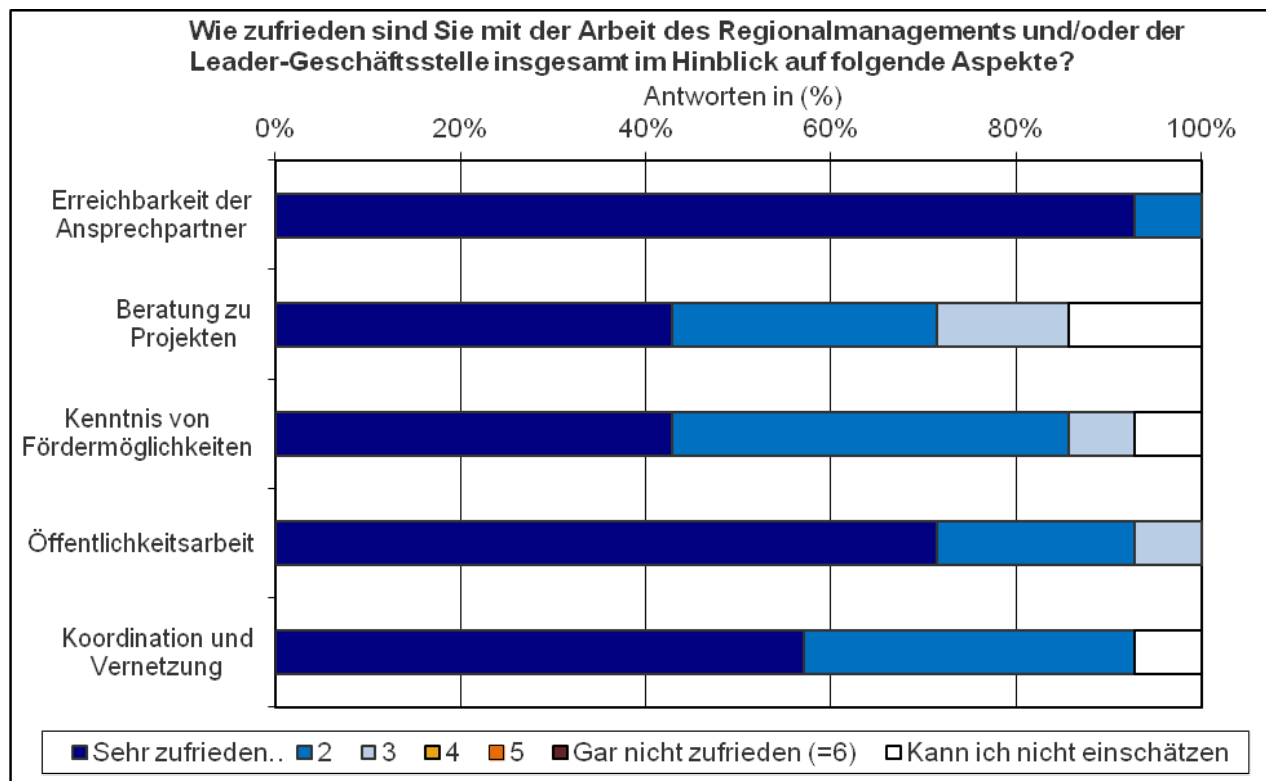


Abbildung 4: Zufriedenheit mit der Arbeit des Regionalmanagements Südliches Emsland (Thünen Institut 2013)

## 4. Projekte und Investitionen

### 4.1 Investitionen und Fördermittel dargestellt nach den Handlungsfeldern des REKs

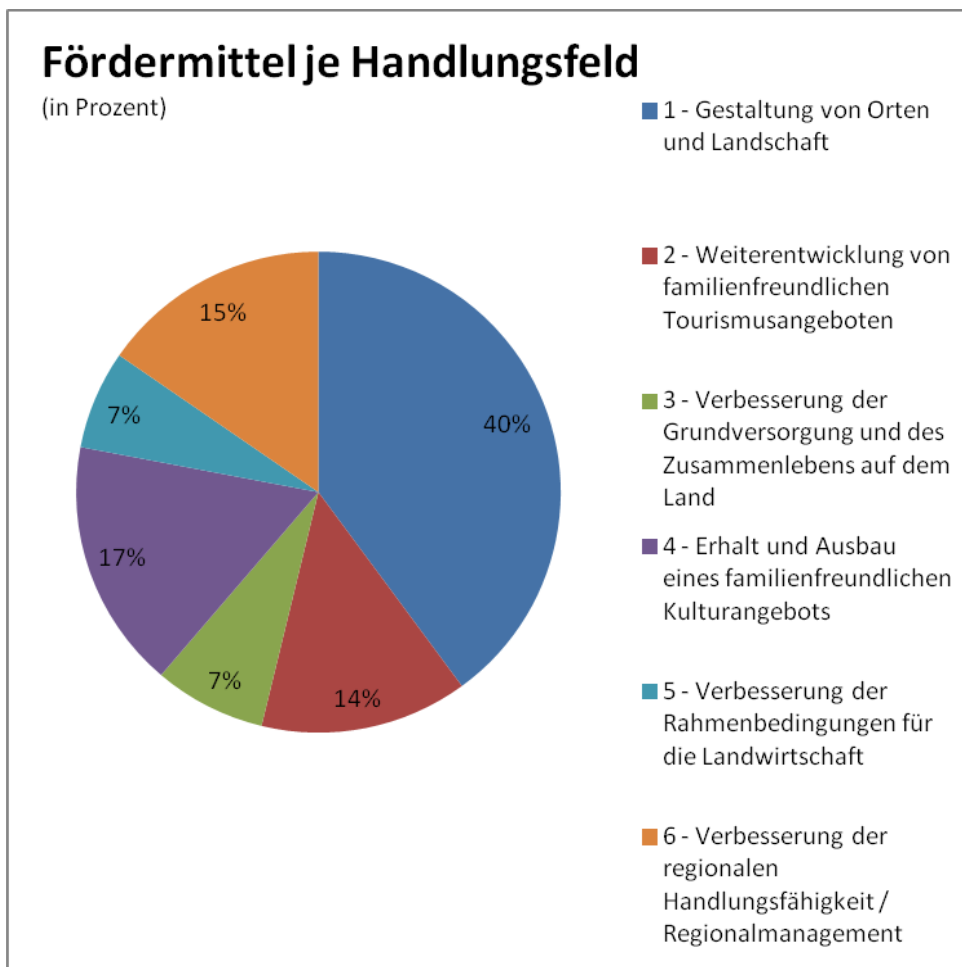
Die Region Südliches Emsland konnte insgesamt rund 2,36 Mio. Euro Fördermittel einwerben. Das ursprüngliche Kontingent belief sich auf 2 Mio. Euro. Aufgrund der erfolgreichen Arbeit in der Region konnten mehrmals Mittelerrhöhungen generiert werden, die zu dem Gesamtvolumen von 2,36 Mio. Euro Fördermitteln führten.

Die Fördermittel mussten kofinanziert werden, so dass sich eine Gesamtinvestitionssumme in Höhe von etwa 5,969 Mio. Euro für die Projektumsetzung ergibt.

Die Entwicklungsstrategie des REKs Südliches Emsland setzt sich aus sechs Handlungsfeldern zusammen:

- Handlungsfeld 1: Gestaltung von Orten und Landschaft
- Handlungsfeld 2: Weiterentwicklung von familienfreundlichen Tourismusangeboten
- Handlungsfeld 3: Verbesserung der Grundversorgung und des Zusammenlebens auf dem Land
- Handlungsfeld 4: Erhalt und Ausbau eines familienfreundlichen Kulturangebots
- Handlungsfeld 5: Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft
- Handlungsfeld 6: Verbesserung der regionalen Handlungsfähigkeit / Regionalmanagement

Die investierten Mittel wurden für Projekte, Kooperationen sowie das Regionalmanagement und die LAG-Organisation eingesetzt. Die folgende Abbildung stellt die eingesetzten Fördermittel je Handlungsfeld dar.



**Abbildung 5: Verteilung der Fördermittel je Handlungsfeld (LAG Südliches Emsland)**

Der größte Anteil an Fördermitteln ist in dem Handlungsfeld 1: Gestaltung von Orten und Landschaft eingesetzt worden (ca. 40%). Dies entspricht einer Summe von rund 942.000,- Euro an Fördermitteln, die in diesem Handlungsfeld investiert wurden. Projekte innerhalb dieses Handlungsfeldes beschäftigten sich

unter anderem mit den Themen Stärkung der regionalen Identität, Erhalt von Kulturlandschaften, Vorbereitung auf den demografischen Wandel und Abstimmung der Ortsgestaltung auf Tourismusangebote. Beispielsweise sind folgende Projekte innerhalb dieses Handlungsfeldes umgesetzt worden: Gestaltung von Bürgerplätzen in Bawinkel, Ökumenische Mitte Baccum und das Leuchtturmprojekt GiebEL- Gemeinsame Initiative zur Erhaltung von Baudenkmalern im Emsland.

Weitere Handlungsfelder, in die relativ viele Fördermittel geflossen sind, sind die Handlungsfelder 4: Erhalt und Ausbau eines familienfreundlichen Kulturangebots und 2: Weiterentwicklung von familienfreundlichen Tourismusangeboten. Insgesamt wurden in beide Handlungsfelder rund 31% der Fördermittel investiert. Dies entspricht einer Fördersumme von rund 723.000,- Euro. Im Handlungsfeld 4 ist zum Beispiel das Projekt „Sanierung der Alten Molkerei in Freren“ umgesetzt worden. Die Projekte „Radwanderweg zur Ems-Pünste in Mehringen und Listrup“, „Einheitliche Radwegebeschilderung Salzbergen – Emsbüren –Lingen (Ems)“ und „Begrüßungs- und Infoportale an Radfernwegen in den ländlichen Ortsteilen von Lingen (Ems)“ sind beispielhaft für das Handlungsfeld 2 anzuführen.

Das Regionalmanagement als wichtiger Koordinator bei der Prozess- und Projektumsetzung sowie die Verbesserung der regionalen Handlungsfähigkeit, insgesamt Handlungsfeld 6, wurden mit ca. 15% der LEADER-Mittel finanziert. Diese Mittel wurden zum einen für Sach- und Personalkosten verwendet. Darüber hinaus wurden zum anderen Studien initiiert und begleitet, wie z.B. Mobilität im südlichen Emsland am Beispiel von Salzbergen zum Thema Erreichbarkeit von Fachärzten mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Desweiteren sind die Fördermittel in die Öffentlichkeitsarbeit geflossen. Hier wurden unter anderem Veranstaltungen durchgeführt, Pressearbeit geleistet und Informationen aufbereitet sowie veröffentlicht, beispielsweise über die eigene Internetseite <http://www.suedlichesemsland.de>. Auch die Förderung von Kooperations- und Gemeinschaftsprojekten ist diesem Handlungsfeld anteilig zuzuordnen. In der Regel beziehen sich die Kooperationsprojekte auf mehrere Handlungsfelder der Strategie.

## 4.2 Überprüfung der Zielerreichung anhand der Zielsetzungen des REKs

Im Entwicklungskonzept des Südlichen Emslandes sind innerhalb der einzelnen Handlungsfelder Zielsetzungen und die zu erwartenden Ergebnisse formuliert worden. Diese betrachten vor allem die Anzahl der umgesetzten Projekte und die dadurch erreichten Bürgerinnen und Bürger. Insgesamt sind 78 Projekte durch LEADER-Fördermittel unterstützt worden.

Viele der geförderten Projekte lassen sich mehreren Handlungsfeldern des REKs zuordnen. Diese Projekte leisten folglich einen großen Beitrag zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie. Die nachfolgende Tabelle zeigt das Ergebnis der Förderperiode 2007-2013.

Tabelle 1: Überprüfung der Zielerreichung des REKs

Zielsetzung	Erwartete Ergebnisse/ zusätzl. Wirkungsindikator = Punktezahl bzgl. Beitrag der Projekte zur Zielerreichung	Realisierungsstand*
<b>Handlungsfeld 1: Gestaltung von Orten und Landschaft</b>		
Erhalt des kulturellen Erbes in der Architektur und in der Landschaft, Sensibilisierung der Bevölkerung für das kulturelle Erbe steigern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es werden mindestens 5 Projekte umgesetzt.</li> <li>- Der Anteil der befragten Personen, die eine Wirkung wahrnehmen, steigt mit jeder Befragung</li> <li>- Bürger/innen und Betriebe wurden in die Entwicklung und Umsetzung von Projekten eingebunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es sind 50 Projekte gefördert worden.</li> <li>- Es sind Bürger/innen in die Entwicklung und Umsetzung von Projekten eingebunden worden (z.B. Heimatvereine, Jugendliche, Kirchengemeinden, etc.)</li> </ul>
Vorbereitung auf den demographischen Wandel, öffentliche Räume barrierefrei, kommunikativ und familienfreundlich gestalten		
Hervorhebung des Zusammenwirkens von Tradition und Moderne zur Stärkung der regionalen Identität		
Naturnähe und Umweltqualität von Landschaft und Orten		
Orts- und Landschaftsgestaltung auf Tourismusangebote abstimmen		
Angebote vernetzen und bündeln, Bürger/innen und Betriebe einbinden		
<b>Handlungsfeld 2: Weiterentwicklung von familienfreundlichen Tourismusangeboten</b>		
Neue touristische familienfreundliche Angebote schaffen, vorhandene Angebote komplettieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es werden mindestens 10 Projekte umgesetzt</li> <li>- Der Anteil der befragten Personen, die eine Wirkung wahrnehmen, steigt mit jeder Befragung</li> <li>- Die Besucherzahlen im Südlichen Emsland steigen an</li> <li>- Menschen beteiligen sich ehrenamtlich an der Entwicklung und Umsetzung von Angeboten</li> <li>- Betriebe werden in neue Angebote eingebunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es sind 29 Projekte gefördert worden.</li> <li>- Die touristische Region des Südlichen Emslands konnte sich mithilfe der LEADER-Förderung weiterentwickeln und ihr Angebot ausbauen.</li> <li>- Das ehrenamtliche Engagement in der Region ist enorm hoch (z.B. in Vereinen, Verbänden und Ortsgruppen sowie im kirchlichen Bereich)</li> </ul>
Angebote vernetzen und bündeln und Vermarktung optimieren		
Angebotslücken schließen und die Qualität der Angebote verbessern		
Einkommensmöglichkeiten schaffen		
Die Rahmenbedingungen für Gastronomie und Dienstleistungen verbessern		
Das Ehrenamt einbinden, Betriebe einbinden		
<b>Handlungsfeld 3: Verbesserung der Grundversorgung und des Zusammenlebens auf dem Land</b>		
Sicherung u. Verbesserung der lokalen Grundversorgung und des dezentralen Kultur- u. Freizeitangebots	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es werden mindestens 5 Projekte umgesetzt</li> <li>- Der Anteil der befragten Personen, die eine Wirkung wahrnehmen, steigt mit jeder Befragung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es sind 18 Projekte gefördert worden.</li> </ul>
Verbesserung der lokalen Grundversorgung durch mobile Angebote, Verbesserung der Mobilität		

Zielsetzung	Erwartete Ergebnisse/ zusätzl. Wirkungsindikator = Punktezahl bzgl. Beitrag der Projekte zur Zielerreichung	Realisierungsstand*
Verständigung zwischen den Generationen und Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen		
Koordinierung und Vernetzung von ehrenamtlichen Tätigkeiten		
<b>Handlungsfeld 4: Erhalt und Ausbau eines familienfreundlichen Kulturangebots</b>		
Erhalt des kulturellen Erbes in der Architektur und in der Landschaft, Sensibilisierung der Bevölkerung für das kulturelle Erbe steigern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es werden mindestens 5 Projekte umgesetzt</li> <li>- Der Anteil der befragten Personen, die eine Wirkung wahrnehmen, steigt mit jeder Befragung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es sind 25 Projekte gefördert worden.</li> </ul>
Sanierung und Ausbau von Veranstaltungsorten und Verbesserung des modernen Kulturangebots		
Erhalt von Traditionen und Wissen über Traditionen und Regional- oder Lokalgeschichte		
Vernetzung des Kulturangebots		
<b>Handlungsfeld 5: Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft</b>		
Verbesserung des Wegenetzes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es werden mindestens 3 Projekte umgesetzt</li> <li>- Der Anteil der befragten Personen, die eine Wirkung wahrnehmen, steigt mit jeder Befragung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es sind 6 Projekte gefördert worden.</li> </ul>
Unterstützung von Diversifizierungsaktivitäten		
<b>Handlungsfeld 6: Verbesserung der regionalen Handlungsfähigkeit / Regionalmanagement</b>		
Förderung der Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es werden mindestens 20 Projekte umgesetzt</li> <li>- Der Anteil der befragten Personen, die eine Wirkung wahrnehmen, steigt mit jeder Befragung</li> <li>- Mindestens 50% aller Projekte sind entweder Kooperationen innerhalb der Region oder Kooperationen mit anderen Regionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es sind 16 Projekte gefördert worden.</li> </ul>
Stärkung der regionalen Identität		
Kooperation und Vernetzung		

\*Da einige Projekte bis zu 3 Handlungsfeldern zugeordnet werden können, entspricht das Ergebnis der Addition aller Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern nicht der tatsächlichen Anzahl der geförderten Projekte.

Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass in der vergangenen Periode in allen Handlungsfeldern Projekte gefördert werden konnten. In den Handlungsfeldern 1-5 sind deutlich mehr Projekte als im REK festgeschrieben umgesetzt worden. Die Mindestvorgaben für die Anzahl der umzusetzenden Projekte sind in den genannten Handlungsfeldern um mindestens 50% überschritten.

Im Handlungsfeld 6 ist die Mindestanzahl von 20 umzusetzenden Projekten nicht erreicht worden. Die tatsächlich geförderte Projektanzahl liegt bei 16 Projekten. Auch die Vorgabe, dass mindestens 50% aller Projekte Kooperationsprojekten sind, konnte nicht erfüllt werden. Die Quote beziffert sich hier auf einen Prozentsatz von ca. 21%. Auch wenn die Vorgaben nicht erreicht wurden, sind gerade durch die Kooperationsprojekte viele verschiedene Gruppen der Bevölkerung in den Prozess integriert worden und konnten einen Nutzen aus Projekten generieren. Kommunale Grenzen sind überschritten worden und es ist gemeinschaftlich am Projekterfolg gearbeitet worden. Der Vernetzungsgedanke ist insbesondere durch die initiierten Kooperationsprojekte gefördert worden. Gemeinsame Interessen brachten Menschen zusammen und die Gemeinschaft sowie der regionale Zusammenhalt sind durch die Projektarbeit gestärkt worden. Zusammenfassend ist die Region durch die Kooperationsprojekte mehr zusammengewachsen.

#### 4.3 Regionale Verteilung der Fördermittel

Die Verteilung der Fördermittel sollte sich innerhalb der Region etwa gleichmäßig auf die vertretenden Kommunen verteilen. Hierbei wird zwischen lokalen Einzelprojekten, Gemeinschaftsprojekten innerhalb der Region und überregionalen Kooperationsprojekten unterschieden. Bei den Gemeinschaftsprojekten innerhalb der Region werden die Fördermittel den jeweiligen Kommunen anteilig zugeordnet. Die Förder-summe für überregionale Kooperationsprojekte wird als eigene Kategorie gefasst.

Die Auswahl der Projekte lag in der gesamten Förderperiode in der Hand der lokalen Aktionsgruppe.

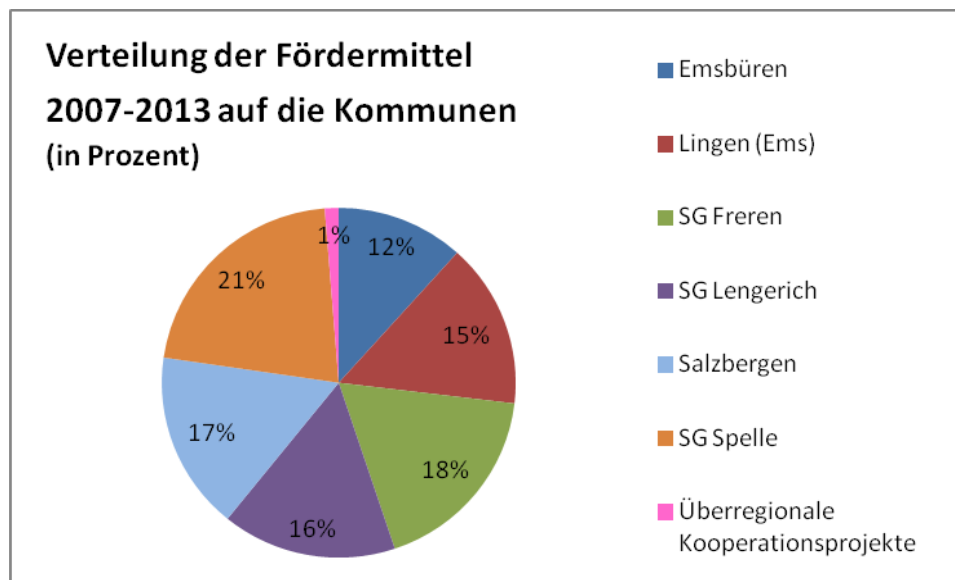


Abbildung 6: Verteilung der Fördermittel auf die Kommunen (LAG Südliches Emsland)

Die Abbildung verdeutlicht, dass der größte Anteil der Fördermittel (21 %) der Samtgemeinde Spelle zugeteilt worden ist. Dies entspricht einer Fördersumme von etwa 440.500 Euro. Insgesamt sind die Fördermittel in der Region etwa gleichmäßig verteilt worden. Die Prozentsätze variieren zwischen 12% für die Gemeinde Emsbüren (Fördermittel in Höhe von ca. 240.300 Euro) und den bereits genannten 21% für die Samtgemeinde Spelle.

Bei der Verteilung der Fördermittel war auch zu beachten, dass die Fördermittel stets von den Kommunen kofinanziert werden mussten. Dies konnten finanzstarke Kommunen in der Regel eher leisten als die finanzschwächeren (ggf. kleineren) Gemeinden.

Ein weiterer Faktor bei der Verteilung der Fördermittel ist das Potenzial in den Gemeinden. Dementsprechend besitzen einige Gemeinden mehr Potenziale zur Realisierung von Projekten als andere, was zu einer Konzentration von Projekten auf diese Kommunen führen kann.

Neben der Verteilung der Fördermittel auf die Kommunen ist auch der Charakter der geförderten Maßnahme zu betrachten. Infrastrukturelle Projekte stehen in der Regel mit höheren Investitionen in Verbindung als informative oder aktivierende Projekte. Insofern ist nicht allein die geflossene Fördersumme entscheidend dafür, in wie weit die einzelnen Gemeinden von dem Leader-Prozess profitiert haben.

#### 4.4 Projektbewertungen

Um eine möglichst transparente und objektive Auswahl der Projekte zu gewährleisten, haben Projektantragsteller ihre Projekte in der vergangenen Förderperiode auf einem Projektbogen beim Regionalmanagement eingereicht (s. Anlage 1). Das Regionalmanagement hat zum Einen die Angaben auf Vollständigkeit überprüft und daraufhin, ob anhand der Beschreibung eine Bewertung des Projektes nach den von der LAG verabschiedeten Kriterien möglich ist. Sollten entsprechende Angaben fehlen, hat das Regionalmanagement den jeweiligen Projektträger bei der Erstellung der Projektbeschreibung unterstützt.

In den Sitzungen der lokalen Aktionsgruppe musste der Projektträger das geplante Projekt erläutern. Anschließend wurde das Projekt von der LAG nach den folgenden Kriterien bewertet.

##### Projektauswahlkriterien

- Zusammenarbeit der Kommunen: je mehr Kommunen am Projekt beteiligt sind, desto höher die Priorität
- Absicherung der Finanzierung und Machbarkeit: je sicherer die Finanzierung, desto höher die Priorität
- Positive Auswirkungen auf die Umwelt: je positiver die Auswirkungen, desto höher die Priorität
- Barrierefreiheit: je weniger Barrieren entstehen bzw. je mehr Barrieren beseitigt werden, desto höher die Priorität
- Nachhaltigkeit: je langfristiger und anhaltender die Wirkung des Projektes, desto höher die Priorität

- Übereinstimmung des Projektes mit dem Leitbild: Im Rahmen des Monitorings und der Selbstevaluierung wird darauf geachtet, dass Projekte in allen Handlungsfeldern umgesetzt werden. Wird festgestellt, dass in einem Handlungsfeld zu wenig Projekte realisiert werden und damit der integrierte Ansatz gefährdet wird, so erhalten Projekte in diesem Handlungsfeld Priorität.

#### Kriterien zur Identifikation des Beitrags zur Zielerfüllung

- Beitrag des Projektes zur Zielerreichung: je höher der Beitrag des Projektes zur Zielerreichung ist, desto höher ist die Priorität.
- Erhalt des kulturellen und natürlichen Erbes und der ländlichen Strukturen
- Stärkung traditionelle sozialer Strukturen wie Ehrenamt und Nachbarschaftshilfe
- Vorbereitung der Orte und der Versorgungsangebote auf den demographischen Wandel
- Stärkung der Familienfreundlichkeit
- Sicherung und Erhalt der Grundversorgung inklusive Bildung, Kultur, Freizeit und Naherholung
- Verbesserung der Mobilitätsangebote und des Zugangs zur Grundversorgung inklusive Bildung, Kultur, Freizeit und Naherholung
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Betriebe
- Verbesserung des Tourismusangebots und Steigerung der Besucherzahlen
- Stärkung der regionalen Identität und Profilierung der Region
- Schaffung und Verbesserung von Einkommensmöglichkeiten
- Verbesserung der regionalen Handlungskompetenz, von Kooperation und Vernetzung

Die einzelnen Kriterien wurden für jedes Projekt von den LAG-Mitgliedern auf einer Prioritätenskala von 1 (=trägt wenig bei / schlecht) bis 6 (=großer Beitrag / gut) bewertet. Aus den abgegebenen Werten ist ein Durchschnittswert errechnet worden. Erreicht ein Projekt mindestens die Hälfte (51 Punkte) der möglichen Gesamtpunktzahl (102 Punkte), gilt es als förderungswürdig. Ein Projektbewertungsbogen befindet sich in Anlage 2.

Hat ein Projekt die erforderliche Punktzahl nicht erreicht, so konnte die LAG das Projekt ablehnen oder den Projektträger auffordern, das Projekt qualitativ den Anforderungen entsprechend zu überarbeiten.

Für folgende drei Aspekte konnten Projekte einen Sonderbonus erhalten:

- Sie sind besonders familienfreundlich
- Sie stärken das Ehrenamt in besonderem Maße
- Sie sind innovativ



Tabelle 2: Zusammenfassende Projektbewertung, beispielhaft für die letzten 10 Projekte (LAG Südliches Emsland)

Projektnr.	Summe der Punkte	
	Auswahlkriterium max. 36 Pkt., min. 18 Pkt. erforderlich	Beitrag zur Zielerfüllung max. 66 Pkt., min. 33 Pkt. erforderlich
74	23	42
75	24	45
76	21	33
77	25	42
78	26	40
79	22	35
80	23	42
81	22	40
82	21	39
83	20	42
<b>Durchschnitts- wert</b>	<b>22,7</b>	<b>40</b>

Grundsätzlich besteht mit den genannten Kriterien ein gutes Gerüst um eine Einschätzung eines Projektes hinsichtlich der Kompatibilität mit dem REK vorzunehmen. Alle geförderten Projekte erreichen, wie gefordert, die Mindestanzahl an Punkten. Die meisten Projekte liegen deutlich über der geforderten Mindestpunktzahl. Eine Bewertung eines Projektes mit der Maximalpunktzahl erscheint aufgrund der teilweise sehr unterschiedlichen Kriterien und Anforderungen illusorisch und ist demgemäß auch nicht erfolgt.

Im Rahmen der Befragung der LAG im Jahr 2013 wurden die Mitglieder zur Projektauswahl und zum Verfahren befragt (s. Abb. 7). Das Meinungsbild der LAG-Mitglieder stellte sich dabei recht differenziert dar. Etwa 70 Prozent der Befragten sind dabei mit dem Verfahren zur Projektauswahl und mit den bis dahin ausgewählten Projekten zufrieden. Die zuvor beschriebenen Kriterien zur Projektauswahl sind für ca. 50 % der LAG-Mitglieder eine sinnvolle Entscheidungshilfe.

Im Bereich der Projektablehnung von Projekten, die nicht zur Prioritätensetzung der LAG passen, zeigt sich ein sehr gemischtes Ergebnis. Nur knapp über 40% sind der Meinung, dass nicht prioritäre Projekte konsequent abgelehnt werden. Ein Befragter gab sogar an, dass die Aussage gar nicht zutrifft und somit auch Projekte, die nicht zur Prioritätenliste der LAG passen, bewilligt werden.

Auch im Punkt „Abstimmung der Projekte in der Region“ zeigt sich ein differenziertes Bild. Hier sind zwar ca. 65 % der Meinung, dass durch den Entscheidungsprozess in der LAG die Projekte gut aufeinander abgestimmt sind. Allerdings bewerteten auch zwei Befragte die Aussage mit 4 und 5 Punkten, so dass für diese beiden eine weniger gute Abstimmung untereinander erfolgt.

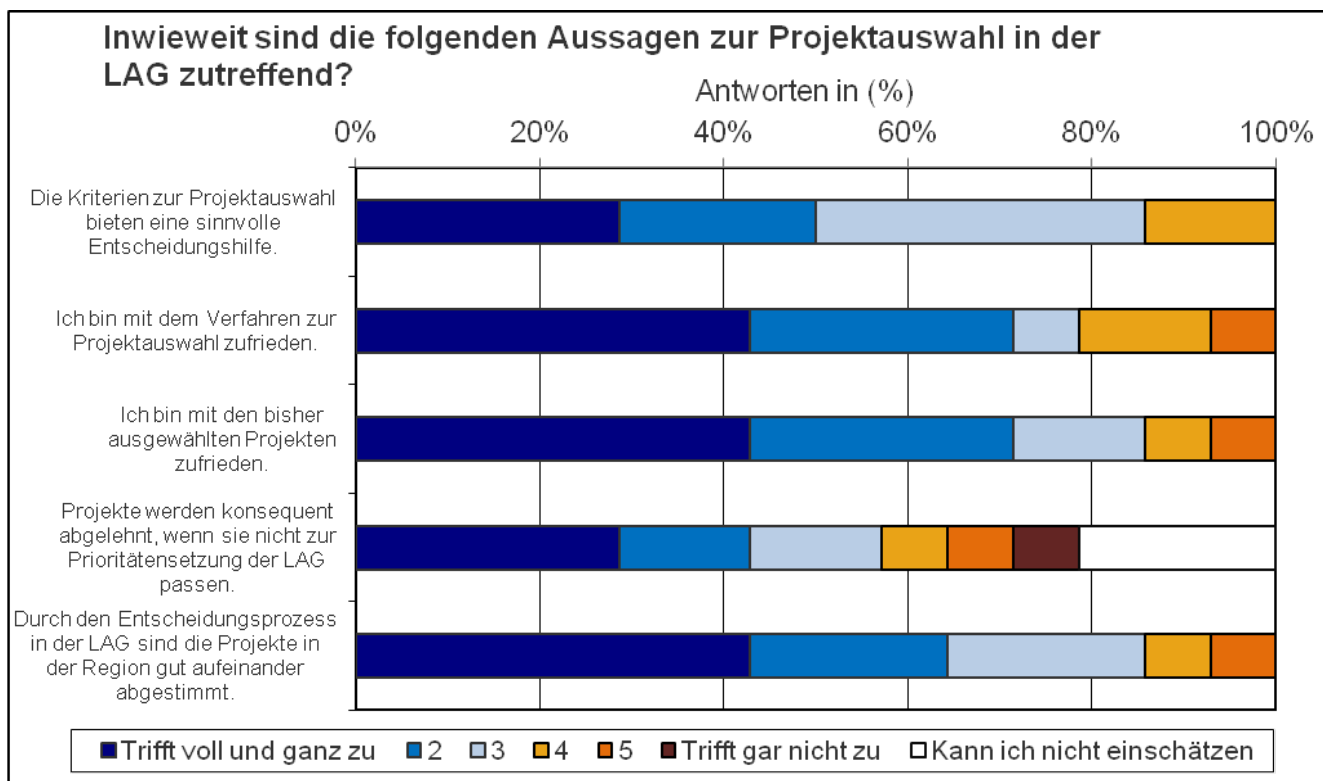


Abbildung 7: Meinungsbild zur Projektauswahl der LAG Südliches Emsland (Thünen Institut 2013)

Zusammenfassend zeigt sich, dass nahezu in allen abgefragten Punkten beim Verfahren zur Projektauswahl noch Optimierungsbedarf bestünde. Auch wenn das Meinungsbild grundsätzlich überwiegend positiv bis neutral ist, bestünde in diesem Bereich Verbesserungspotenzial, das das Verfahren zur Projektauswahl für alle LAG-Mitglieder zufriedenstellender gestalten würde.

#### 4.5 Fazit der quantitativen Auswertung

Die abschließende Bewertung der quantitativen Daten zeigt zunächst, dass der LEADER-Prozess neben den zugesicherten 2 Mio. Euro Fördermitteln weitere finanzielle Unterstützung ermöglicht hat. Die Region hat auf Grund der erfolgreichen Arbeit bereits mehrmals Mittelерhöhungen generieren können. Hierbei handelt es sich insgesamt um eine zusätzlich bereitgestellte Fördersumme von 360.000 Euro.

Die eingesetzten LEADER-Mittel konzentrierten sich vor allem auf Projekte innerhalb des Handlungsfeldes 1 „Gestaltung von Orten und Landschaften“. Projekte innerhalb dieses Handlungsfeldes wurden allerdings oft noch weiteren Handlungsfeldern zugeordnet, häufig dem Handlungsfeld 4 „Erhalt und Ausbau eines familienfreundlichen Kulturangebots“. Dementsprechend trugen diese Projekte in mehreren Handlungsfeldern zur Zielerreichung des REKs bei, so dass sie als entsprechend wertvolle Maßnahmen zur Zielerreichung eingestuft werden können.

Desweiteren dominierte in der vergangenen Förderperiode die Umsetzung von investiven, oft infrastrukturellen, Maßnahmen. Hierbei handelt es sich größtenteils um lokale Projekte, die häufig nur als lokal bedeutsam angesehen werden. Allerdings haben auch investive Maßnahmen oft eine überregionale Bedeutung.

Die Zielerreichung anhand der festgelegten Kriterien ist nahezu wie erwünscht erfolgt (s. Kap. 4.2). Die Minimalanzahlen von umzusetzenden Projekten sind in den Handlungsfeldern 1-5 deutlich überschritten worden. Lediglich im Handlungsfeld 6 konnte die geforderte Anzahl von Projekten nicht erreicht werden. Ggf. war die im Konzept gestellte Anforderung, eine Mindestquote von 50% von Kooperationsprojekten an der Gesamtzahl aller Projekte zu erreichen, sehr hoch angesetzt. Mit einer Anzahl von 16 Kooperationsprojekten, was einem Prozentsatz von ca. 21% entspricht, hat die Region schon sehr viel erreicht.

Die Fördermittel sind innerhalb der Region relativ gleichmäßig aufgeteilt worden, so dass hier keine Kommune deutlich benachteiligt wurde. Eine exakt anteilige Aufteilung ist aufgrund der in Kap. 4.3 genannten Kriterien nicht möglich.

Wie schon in Kap. 4.4 beschrieben bestünde Optimierungsbedarf bei dem Verfahren der Projektauswahl. Mit diesem waren in der vergangenen Förderperiode nicht alle LAG-Mitglieder vollständig zufrieden.

## 5. Handlungsbedarf für die kommende Förderperiode 2014-2020

Der zukünftige Handlungsbedarf für das Südliche Emsland wurde mittels der kontinuierlich durchgeführten Selbstevaluierung und einer im Vorfeld der REK-Erstellung durch das Regionalmanagement initiierten Befragung der LAG-Mitglieder ermittelt.

Laut Befragung des Regionalmanagements liegt in den Bereichen Wohnen, Grundversorgung und Daseinsvorsorge ein erhebliches Potenzial. In diesem Themenfeld besteht ebenfalls die Herausforderung zur Sicherung der Mobilität im ländlichen Raum zum Erhalt der Grundversorgung. Zusätzlicher Handlungsbedarf wird in den Herausforderungen des Demografischen Wandels mit allen zugehörigen Facetten gesehen. Ein Handlungsfeld, das in der vergangenen Förderperiode lediglich eine untergeordnete Rolle gespielt hat, ist der Bereich der Natur- und Umweltbelange. Hier wird durch die LAG-Mitglieder ein Bedarf für die zukünftige Periode erkannt. Der erste LEADER-Prozess im Südlichen Emsland basiert auf einer positiven Regionsbildung, die die regionale Identität stärkte. Um diese regionale Identität stärker in die Maßnahmenumsetzung zu überführen, wird als Handlungsbedarf eine intensivere Vernetzung verschiedener Akteursgruppen benannt.

Die in der vergangenen Förderperiode vorgenommene Schaffung von Infrastrukturen bildet die zukünftige Basis der ländlichen Entwicklung im Südlichen Emsland. Diese Infrastrukturen sollen durch geeignete Maßnahmen erlebbar und nutzbar gemacht werden, um die Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste für das

Südliche Emsland zu begeistern. Der vergangene LEADER-Prozess im Südlichen Emsland soll fortgeführt und verstetigt werden.

6. Resümee und Ausblick

Im Zuge der LAG-Befragung im Jahr 2013 durch das Land Niedersachsen wurde nach der Zufriedenheit mit dem Leader-Prozess sowie der Verbundenheit mit der Region gefragt. Das Ergebnis zeigt eine durchgehend positive Einschätzung, wie folgende Abbildung verdeutlicht.

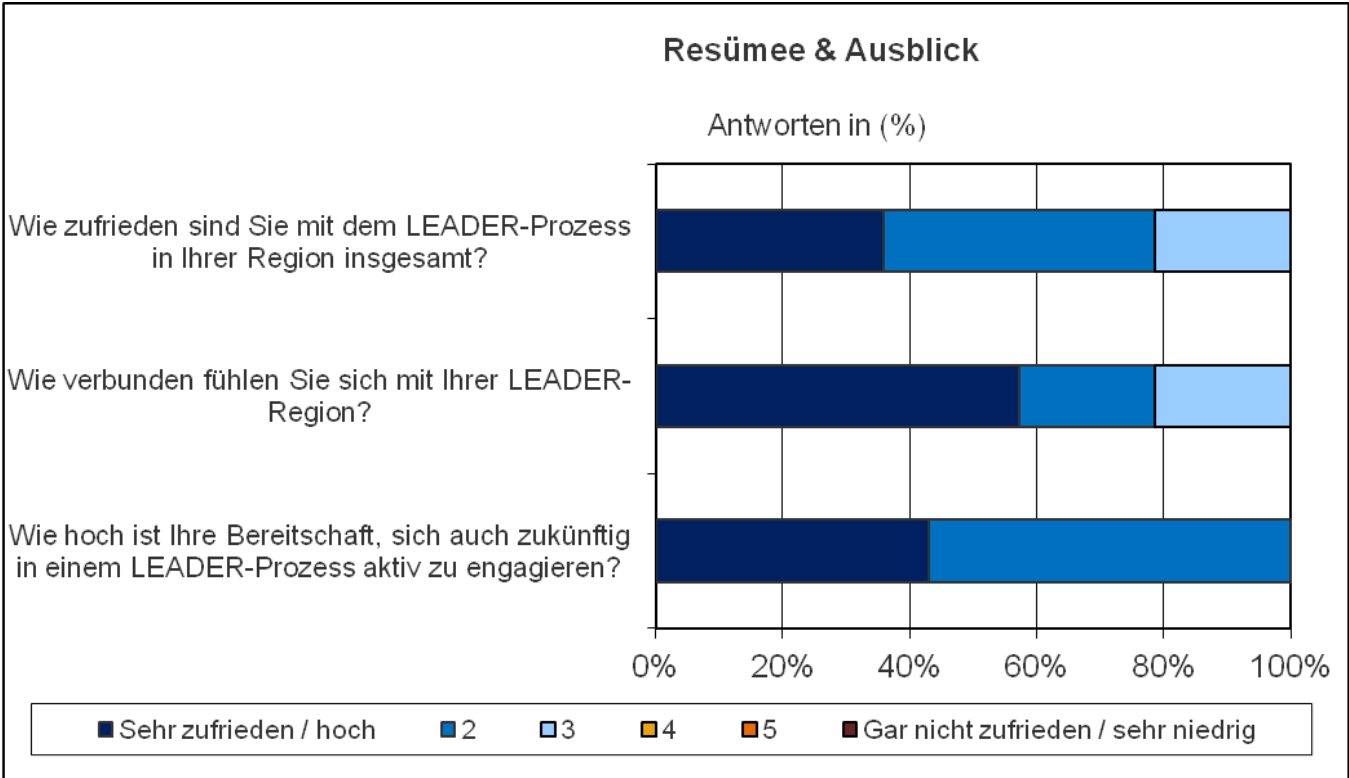


Abbildung 8: Resümee und Ausblick der LAG Südliches Emsland (Thünen Institut 2013)

Die Bereitschaft der LAG-Mitglieder sich auch in der Förderperiode 2014-2020 zu engagieren ist laut der Befragung ausnahmslos vorhanden. Bei 6 der 14 Befragten ist das Engagement sehr hoch für eine weitere Mitarbeit im Leader-Prozess, die verbleibenden 8 Befragten beschrieben ihr Engagement mit 2 Punkten, d.h. einer hohen Bereitschaft zur zukünftigen Mitarbeit.

Außerdem ist die LAG zur Fortsetzung des Leader Prozesses in der Region in der anstehenden Förderperiode befragt worden. Die Abbildung 10 stellt das Meinungsbild der Befragten dar.

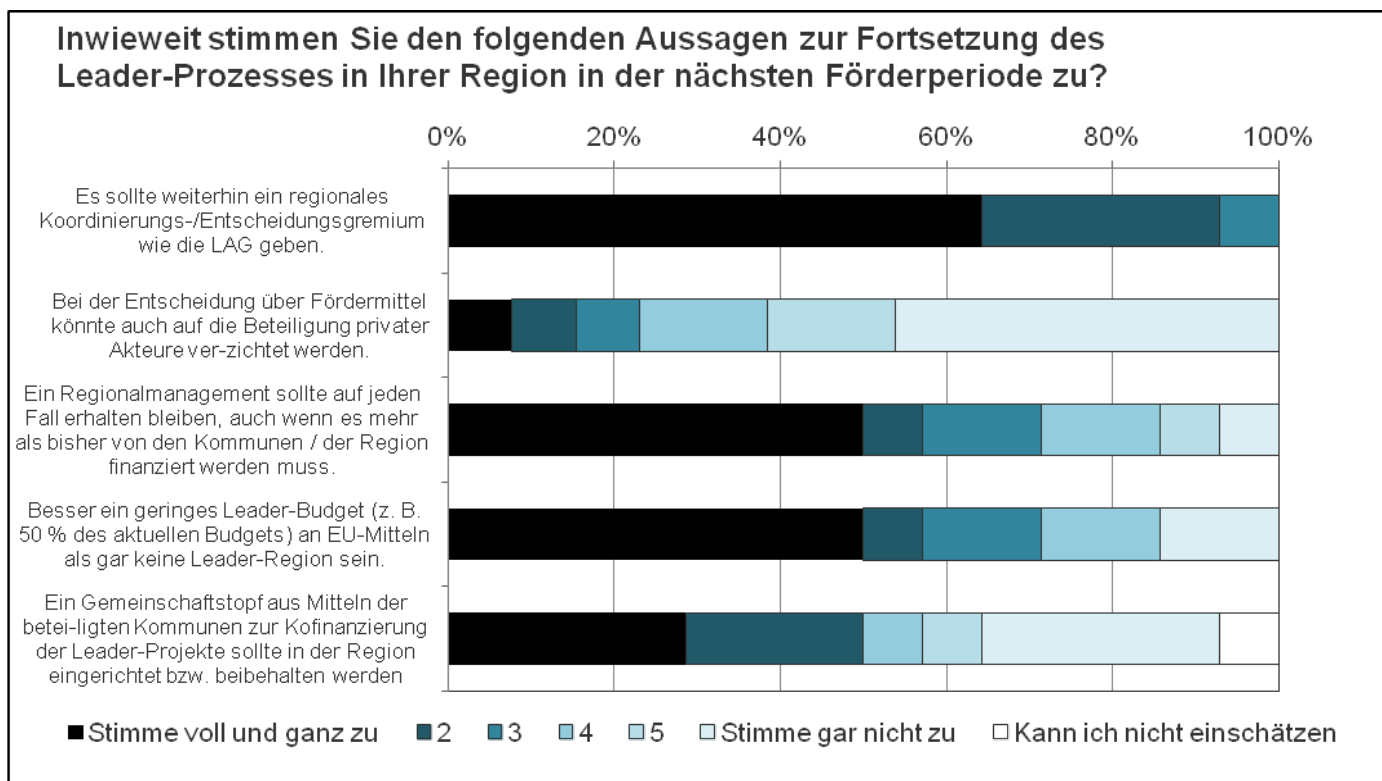


Abbildung 9: Fortführung des Leader-Prozesses in der Region (Thünen Institut 2013)

Ca. 50 % der LAG-Mitglieder stimmen absolut dem Erhalt des Regionalmanagements zu, auch wenn ggf. eine höhere kommunale Kofinanzierung erforderlich wäre. Dies betont, dass in den Augen der Befürworter des Regionalmanagement, dessen Aufgaben zentral durch eine Person wahrgenommen werden sollten und sich vermutlich ohne die Einrichtung dieser Stelle die Koordination des Prozesses erheblich schwieriger gestalten würde.

Ebenfalls ca. 50 % sprechen sich voll und ganz für die Fortführung des Leader-Prozesses im Südlichen Emsland aus, auch wenn der Region weniger Mittel als in der Förderperiode 2007-2013 zur Verfügung stehen würden. Aufgrund der tatsächlichen Situation, dass sich mehr Regionen um eine Leader-Förderung für 2014-2020 beworben haben als ausgewählt werden können, handelt es sich hierbei um eine vom Ministerium zu berücksichtigende Meinung. Insofern würde sich die Mehrheit der LAG Südliches Emsland für eine Förderung aller sich bewerbenden Regionen mit einem geringen Fördermittel-Budget aussprechen.

Zusammenfassend ist zu resümieren, dass es die richtige Entscheidung war, die Chance zu ergreifen und sich als Region zusammenzuschließen, um Zuschüsse aus dem LEADER-Programm 2007-2013 einzuwerben. Durch die Fördergelder konnte in der Region enorm viel bewegt werden. Insgesamt sind 78 Projekte durch LEADER-Fördergelder unterstützt worden, wodurch Gesamtinvestitionen von rd. 5,969 Mio. Euro für die Projektumsetzung im südlichen Emsland ausgelöst wurden. Zusammenfassend hat die Region stark von LEADER profitiert. Ohne die aus dem LEADER-Programm resultierende, finanzielle Unterstützung hätten viele der umgesetzten Projekte nicht realisiert werden können.



Projektvorschlag Nr. : *Projekttitel*

<b>1.</b>	<b>Name des Projektes</b>	
<b>2.</b>	<b>Zuwendungsfähigkeit gemäß ZILE-Richtlinie</b>	
<b>3.</b>	<b>Handlungsfeld gemäß REK</b>	
<b>4.</b>	<b>Kurzerläuterung</b>	
<b>5.</b>	<b>Projektträger</b>	
<b>6.</b>	<b>veranschlagte Kosten / Finanzierungsplan</b>	
	Gesamtkosten (brutto) ./ 19 % MwSt.  Förderfähige Gesamtkosten  Leader-Förderung Eigenanteil	
<b>7.</b>	<b>Durchführungszeitraum</b>	

**Projektbewertung der LAG für das Projekt:**

**<< PROJEKTTITEL >>**

**Bewertung nach Auswahlkriterien**

<b>Auswahlkriterium</b>	<b>Bewertung:</b> 1=trägt wenig bei / schlecht 6= großer Beitrag / gut
Absicherung der Finanzierung und Machbarkeit	6
Zusammenarbeit der Kommunen	6
Barrierefreiheit	6
Nachhaltigkeit	6
positive Auswirkungen auf die Umwelt	6
Übereinstimmung des Projektes mit dem Leitbild	6
<b>Summe (max.: 36)</b>	<b>36</b>

**Beitrag zur Zielerfüllung**

<b>Entwicklungsziel</b>	<b>Bewertung:</b> 1=trägt wenig bei / schlecht 6= großer Beitrag / gut
Erhalt des kulturellen und natürlichen Erbes und der ländlichen Strukturen	6
Stärkung traditioneller sozialer Strukturen wie Ehrenamt und Nachbarschaftshilfe	6
Vorbereitung der Orte und der Versorgungsangebote auf den demografischen Wandel	6
Stärkung der Familienfreundlichkeit	6
Sicherung und Erhalt der Grundversorgung inklusive Bildung, Kultur, Freizeit und Naherholung	6
Verbesserung der Mobilitätsangebote und des Zugangs zu Angeboten der Grundversorgung inklusive Bildung, Kultur, Freizeit und Naherholung	6
Verbesserung der Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Betriebe	6
Verbesserung des Tourismusangebotes und Steigerung der Besucherzahlen	6
Stärkung der regionalen Identität und Profilierung der Region	6
Schaffung und Verbesserung von Einkommensmöglichkeiten	6
Verbesserung der regionalen Handlungskompetenz, von Kooperation und Vernetzung	6
<b>Summe der Beurteilung mit JA (max.: 66)</b>	<b>66</b>

LAG-Mitglied (Name): \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ 2007